

Untersuchungen über die Edessenische Chronik



Untersuchungen über die Edessenische Chronik

Mit dem syrischen Text und einer Übersetzung

Edited and Translated by
Ludwig Hallier



gorgias press

2010

Gorgias Press LLC, 954 River Road, Piscataway, NJ, 08854, USA

www.gorgiaspress.com

Copyright © 2010 by Gorgias Press LLC

Originally published in 1893

All rights reserved under International and Pan-American Copyright Conventions. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system or transmitted in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording, scanning or otherwise without the prior written permission of Gorgias Press LLC.

2010

»



ISBN 978-1-61719-362-0

Reprinted from the 1893 Leipzig edition.

Printed in the United States of America

Vorwort.

Die vorliegenden Untersuchungen über die Edessenische Chronik verdanken ihre Entstehung der Anregung meines verehrten Lehrers, Herrn Professor Dr. Nöldeke, dem ich für die Benutzung seiner reichen historischen Materialsammlung wie für manche andere wertvolle Unterstützung der Arbeit meinen aufrichtigsten Dank schulde. Ich darf wohl hoffen, dass die kleine Schrift dem Historiker nicht unerwünscht kommt, und ich hoffe es um so mehr, als infolge der Eigenart unserer Chronik, welche die eingehende Benutzung eines grossen Theils der byzantinischen und syrischen Geschichtsschreiber vernetwendigte, auch Quellenverhältnisse anderer, besonders syrischer Historiker, soweit es der Rahmen der eigentlichen Arbeit gestattete, besprochen werden. Es ist meine Absicht, der Arbeit baldmöglichst Untersuchungen über Zacharias von Mitylene und vor allen Dingen über Johannes von Ephesus folgen zu lassen.

Die Veröffentlichung des syrischen Textes, die das eigentliche Verdienst des Herrn Prof. Guidi ist, wird der Orientalist vom Fach gewiss begrüßen. Wie notwendig sie ist, beweist vor allen anderen Mängeln des Textes bei Assemani (*Bibliotheca orientalis* B. I) der Umstand, dass dieser verdienstvolle Gelehrte die Orthographie des immerhin alten Codex willkürlich geändert hat.

Hinsichtlich der Übersetzung mit dem geschichtlichen Kommentar kam es mir vor allen Dingen darauf an, die Parallelberichte syrischer Quellen heranzuziehen und dem Geschichtsforscher

zugänglich zu machen. In dieser Beziehung, wie auch in der Ausmerzung der Übersetzungsfehler Assemanis glaube ich eine keineswegs überflüssige Nacharbeit geleistet zu haben.

Zum Schlusse sei es mir gestattet, gleich obengenannten Herren auch Herrn Professor Neumann in Strassburg, den Herausgebern dieser Hefte, Herrn Professor Dr. Harnack und Herrn Dr. von Gebhardt, und dem verehrten Verleger, Herrn Rost, für die bereitwillige Unterstützung und die bewiesene gütige Nachsicht meinen besten Dank auszusprechen. Meine Freunde, Herr Fr. W. Bauer, nunmehr Vikar zu Teutschneureuth (Baden), und Herr Dr. Brockelmann, z. Z. in Rostock, haben mich in dankenswerter Weise bei der Korrektur und der Anfertigung des Registers unterstützt.

Mietesheim (Unter-Elsass), im August 1892.

Ludwig Hallier.

§ 1.

Einleitung.

Das rege Interesse, das man seit frühen Zeiten an der alten Königstadt Orhâi--Edessa genommen hat, wurzelt bekanntlich in der frommen Sage des Briefwechsels zwischen Jesus und dem Könige von Osroëne, Abgar Ukkâmâ. Das freilich, was das fromme Gemüt eines gläubigen Christen Jahrhunderte hindurch zu befriedigen vermochte, hat das Wahrheitsstreben der historischen Forschung unserer Tage nicht zufrieden gestellt. Allein wenschon vor der historischen Kritik die Sage sich verflüchtigen musste, so ist doch damit das Interesse an Edessa nicht erloschen, im Gegenteil durch die Geschichtswissenschaft neu angeregt und belebt worden. Abgesehen von der Abgarsage, die mit Recht den Hauptgegenstand der Untersuchungen gebildet hat und noch bildet, sind es einerseits die edessenische Königsreihe der Chronik des Dionysius von Tellmahré, andererseits die sogenannte Edessenische Chronik, die unsere Beachtung verdienen. Erstere ist eingehend von Alfred von Gutschmid untersucht worden, der die gesicherten Resultate seiner jahrelangen Arbeit kurz vor seinem Tode in den *Mémoires de l'Académie impériale des Sciences de St. Pétersbourg* (VII^e Série, Tom. XXXV, Heft 1) veröffentlicht hat, letztere ist der Gegenstand vorliegender Arbeit.

Die Edessenische Chronik -- so schlechthin von und seit Assemani genannt -- führt in Wahrheit den Titel „Erzählungen der Begebenheiten im Abriss“, der mit mehr Recht indes „Erzählungen der edessenischen Begebenheiten im Abriss“ lauten sollte; denn wenn auch nur ungefähr die Hälfte der 106 Be-

richte¹⁾ edessenische Angelegenheiten behandelt, so überwiegen doch diese die übrigen an Umfang und an Wert. Letzterer besteht vornehmlich in der edessenischen Bischofsliste und in dem aus dem königlichen Archive zu Edessa stammenden ersten Überschwemmungsbericht, einem der ältesten Erzeugnisse der uns erhaltenen syrischen Litteratur²⁾, aus der Zeit, da die edessenische Staatsgewalt noch heidnisch war. Auch hinsichtlich der Zeitangaben unterscheiden sich die speciell auf Edessa bezüglichen Angaben von den übrigen. Während diese in der Datirung vielfach ungenau sind, zeichnen sich jene, soweit uns durch anderweitige Berichte oder chronologische Berechnungen hier überhaupt eine Kontrolle ermöglicht wird, mit wenigen Ausnahmen³⁾ durch grosse Genauigkeit aus. Wie nun einmal durch das Vorherrschen edessenischer Geschichtsberichte, dann auch durch die Genauigkeit ihrer Datirung die edessenische Herkunft der Chronik gewährleistet wird, so weist die Thatsache, dass über die Hälfte (ca. 60) aller Angaben kirchengeschichtlichen Inhalts sind, darauf hin, dass die Chronik in kirchlichen Kreisen entstanden ist. Ihr Verfasser ist sicherlich ein Presbyter oder eine andere Persönlichkeit der Kirche von Edessa; ihr Zweck zugleich ein kirchlicher, sie selbst also kirchlichen Interessen oder denen einer Partei in der Kirche dienend.

Die Edessenische Chronik ist uns in einer einzigen, sehr alten Handschrift der vatikanischen Bibliothek erhalten, die aus sechs Pergamentblättern besteht und in prächtigem Estrangelo geschrieben ist.⁴⁾ Sie wurde zuerst von Joseph Simeon Assemani

1) Ungefähr 55 Angaben handeln über edessenische Angelegenheiten, davon 28 über die edess. Bischöfe, 9 über kirchliche Bauten und die kirchlichen Verhältnisse in Edessa u. dgl., 5 über die Überschwemmungen, 5 über edess. Heilige u. s. w.

2) Bardesanische Hymnen und vor allem die Übersetzung des Alten Testaments und auch wohl des N. T. sind wahrscheinlich älter.

3) Völlig verwirrt ist nur No. LXIV, siehe weiter unten.

4) Stephan. Euod. Assemani Bibliothecae apost.-vatic. Codic. manuscript. Catal. pars I tom. III, pg. 329. No. CLXIII: Codex in fol. membraneus pervetustus, foliis 6 constans, Syriacis litteris stronghylis exaratus, inter Syriacos Codices a nobis in Vaticanam Bibliothecam inlatos, olim Duodecimus, quo continetur: Chronicon Edessenum, ex Archivo Ecclesiae Edessenaee desumptum etc. Dasselbe Zeugnis giebt Guidi in einem Briefe an Nöldeke der Handschrift: ms., che è in un magnifico carattere e generalmente così ben conservato che pare scritto da poco.

in seiner Bibliotheca Orientalis Clementino-Vaticana zugleich mit einer Übersetzung veröffentlicht¹⁾ und ist dann unverändert von Johannes David Michaelis in seiner Chrestomathie²⁾ abgedruckt worden. Eine englische Uebersetzung der Chronik soll nach W. Wright in dem Journal of Sacred Literature 1864³⁾ erschienen sein, doch ist es uns nicht gelungen, diese Übersetzung aufzufinden.

Was die Quellenverhältnisse, die Zeit der Abfassung der Chronik, sowie die dogmatische Stellung ihres Verfassers anbetrifft, so haben bislang die Aufstellungen Assemanis Gültigkeit behalten. Assemani sagt (BO. I 387): „Quis fuerit Chronici Edesseni Auctor, et qua aetate floruerit, nobis hactenus incompertum est. Illud tamen satis constat, eum Catholicam fidem coluisse, tum quia quatuor sacras Synodos sese admittere declarat ad annum Graecorum 838, tum etiam quia impugnatores Concilii Ephesini, aut Chalcedonensis diserte rejicit, Orthodoxos Viros impense commendans: quod Catholicorum erat illius temporis, quo ipse vixit, certissimum indicium. Vixisse autem videtur circa annum Christi 550, quum Historiam suam usque ad annum 540 produxerit, ut mox patebit: Quam quidem ipsum ex Archivo Ecclesiae Edessenae descripsisse, ostenditur ex initio, ex progressu, et ex fine ejusdem. Nam initio quidem hujus Historiae describit aquarum eluvionem quae Edessam obruit sub Severo Imperatore et Abgaro rege, secundum Acta per Notarios olim excepta, et in Archivo publico conservata, quae nos in suum locum coniecimus. Deinde totus fere est Auctor in recensenda Episcoporum Edessenorum serie, eorumque

1) Tomus I de scriptoribus syris orthodoxis pg. 387—417 mit zwei Anhängen über die edessenischen Könige nach Dionysius von Tellmahre (bis pg. 423) und die edessen. Bischöfe (bis pg. 429).

2) Joh. David Michaelis, Syrische Chrestomathie, erster Teil. Götting. 1768 pg. 46—74.

3) Vol. 5 (new series) pg. 28 sq. nach W. Wright, Syriac Literature in der Encyclopaedia Britannica XXII pg. 835. Vgl. auch Nestle in der Bibliographie der syr. Litteratur, die er seiner Grammatik beigelegt hat. In dem genannten Bande steht die Übersetzung nicht. Mein Freund, Herr Dr. Fr. Müller, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Königl. Ethnographischen Museum zu Berlin, hat sich der Mühe unterzogen, das Journal durchzusehen, doch ohne Erfolg. Anscheinend liegt ein Versehen bei Wright vor.

rebus gestis describendis. Ibi demum finem scribendi facit, ubi Pastores Jacobitae Ecclesiam illam invadere coeperunt. Ähnlich urteilen Abbeloos und Lamy in ihrer Ausgabe von Bar Hebr. *Chronicon Ecclesiasticum* (I pg. 65/66 Note 1): „. ex Chronico Edesseno, quod quidem fuit, medio saeculo VI, a scriptore anonymo et catholicae fidei addicto ex Archivo Edessenae ecclesiae confectum.“ W. Wright dagegen und Rev. George Salmon folgen Assemani nicht mehr so streng, obgleich sie seine Ansichten im allgemeinen gelten lassen. Wright¹⁾ stellt ausser der Benutzung des edessenischen Archivs auch die der Chronik Josuas des Styliten fest, und, da er sich über die dogmatische Stellung des Verfassers nicht klar und bestimmt ausdrückt, sondern sich mit der Anerkennung seiner für seine Zeit ungewöhnlichen Milde in theologischen Dingen begnügt, scheint auch sein Standpunkt zur Orthodoxie des Verfassers nicht mehr der Assemanis zu sein. Salmon²⁾ hält ihn für orthodox, bemerkt aber, dass eine zweifelhafte Stelle (No. LV) ihn in den Verdacht der pelagianischen Häresie bringt.

Wir müssen anerkennen, dass durch die Urteile dieser beiden Gelehrten Assemanis Aufstellungen an und für sich schon durchbrochen sind; denn einmal, da Wright festgestellt hat, dass Teile der Chronik des Monophysiten Josua Stylites in unserer Chronik vorkommen, ist Assemanis Angabe, es sei das Material des edessenischen Archivs benutzt worden, in dieser Allgemeinheit nicht mehr richtig, sodann ist jedenfalls durch Salmons

1) Vgl. *Syriac Literature* l. 1: Of real historical value is the anonymous *Chronicon Edessenum* It begins with A. Gr. 180, but the entries are very sparse till we reach A. Gr. 513 (202 A. D). The last of them refers to the year 540, about which time the little book must have been compiled. The author made use of the archives of Edessa and other documents now lost to us, as well as of the Chronicle of Joshua the Stylite. In religious matters he is not a violent partisan, nor given to the use of harsh words, a thing to be noted in the age in which he lived.

2) Vgl. *Dictionary of Christ. Biography* Tom. I pg. 509: An anonymous Syriac chronicle, apparently compiled about A. D. 550; the last event recorded being the breaking out of the Persian war between Justinian and Chosroes A. D. 540. The writer was orthodox, and expressly recognises the first four general councils, though one doubtful passage has brought him under suspicion of Pelagianism: a. s. f.

Bemerkung die Ansicht von der Orthodoxie des Verfassers bis zu einem gewissen Grade gefährdet. Diese einander widerstreitenden Thatsachen weisen mit Notwendigkeit auf die Benutzung verschiedener Quellen hin. Eine Entscheidung über die Frage der Abfassungszeit und der dogmatischen Stellung des Verfassers hängt von der Quellenuntersuchung ab, und es ist zu bedauern, dass die willkürliche Umsetzung und chronologische Anordnung der Berichte seitens Assemani¹⁾, durch welche die wahre Gestalt der kleinen Schrift vielfach verwischt ist und die Verschiedenheit der Quellen desto weniger prägnant hervortritt, die Möglichkeit einer solchen Untersuchung noch weiter hinausschieben musste. Indem wir von der Quellenuntersuchung ausgehen, untersuchen wir

I) das Abhängigkeitsverhältnis der Chronik des Dionysius von Tellmahré und des *Chronicon ecclesiasticum* des Bar Hebraeus von dem *Chronicon Edessenum* und das dieser drei von der Chronik des Josua Stylites,

II) die (übrigen) Quellen der Edessenischen Chronik,

III) die Abfassungszeit der Chronik,

IV) die dogmatische Stellung des Chronisten.

1) Assem. BO. I 337 col. b.: *quamvis ordinem temporis nonnunquam negligit, aut pervertit: quod tamen amanuensi potius, quam Auctori tribuendum existimo. Quare in eo publicando res gestas in primis suo loco et ordini restituiam.*

I. A.

Abhängigkeitsverhältnis des Chronicon des Dionysius von Tellmahre¹⁾ und des Chronicon ecclesiasticum des Bar Hebraeus²⁾ von dem Chronicon Edessenum.

§ 2.

Zum Zwecke der Vergleichung senden wir eine Nebeneinanderstellung der gleichen auf die edessenische Kirchengeschichte bezüglichen Angaben voraus, indem wir zugleich bemerken, dass wir die dem Chronicon Edessenum entsprechenden Stellen des Dionysius Tellmaharensis der Güte des Herrn Prof. Dr. Ignazio Guidi verdanken, welcher mit grosser Bereitwilligkeit dieselben auf unsere Bitte hin uns mitgeteilt hat³⁾.

1) Patriarch der Monophysiten von 818—845 († 22. Aug. d. J.). Über seine litterarische Thätigkeit vgl. W. Wright, Syr. Liter. in der Encycl. Brit. XXII pg. 845—846.

2) Abu'l-Farag Gregorius Bar Hebraeus, gebor. 1226, Maphrian der Monophysiten seit 1264. † 30 Juli 1286. Über seine litterarische Thätigkeit vgl. W. Wright l. l. pg. 853—855.

3) Nach Prof. Guidi's Mitteilung entsprechen diese und noch wenige andere Stellen bei Dion. v. Tellm., die wir (= No. No. LVIII, LXXVI und LXXX uns. Chron.) anderswo wiedergeben werden, und nur diese unserer Chronik, die übrigen Nummern sind bei Dionysius nicht vorhanden. — Die vielen Angaben Assemanis in den Noten zur Edessen. Chronik, in denen er bei Dionys. Entlehnung aus der Edessen. Chronik statuirt, sind somit hinfällig.

Chronicon Edessenum.	Dionysius von Tell-mahrê.	Bar Hebraei Chron. Ecclesiasticum.
<p>No. XII. Im Jahre 624 <i>legte der Bischof Koinos den Grund zur Kirche von Orhâi</i>. Sein Nachfolger Ša'ad baute und vollendete sie.</p>		<p>(ed. Lamy und Abbeloos I pg. 63—65). In dieser Zeit, d. h. im Anfang der Regierung des Constantinos, <i>legte der Bischof Nânê(?) von Orhâi den Grund zu der grossen Kirche in Orhâi</i> und nach ihm wurde Ša'ut Bischof, der sie vollendete. Sie wurde Hagia Sophia genannt.</p>
<p>No. XIV. Im Jahre 636 <i>wurde Aitallaha Bischof in Orhâi; er baute den Kirchhof (ζουμνητήριον) und die Ostseite der Kirche.</i></p>		<p>Nach ihm <i>wurde Aitallaha [Bischof]; er baute die Ostseite der Kirche und auch den Kirchhof (ζουμνητήριον) der Fremden²⁾.</i></p>
<p>No. XVIII. Im Jahre 657 wurde Abraham Bischof von Orhâi, welcher die Kapelle der Bekenner baute.</p>		<p>Nach ihm wurde Abraham [Bischof], welcher das Heiligtum der Kapelle der Bekenner baute.</p>
<p>No. XXII. Im Jahre 672 schied der Bischof von Orhâi Abraham aus der Welt.</p>		
<p>No. XXIV. In demselben Jahre <i>kam der Bischof Barsê auf Befehl des Kaisers von Haran nach Orhâi.</i></p>	<p>Und in diesem Jahre starb Abraham, Bischof von Orhâi, und <i>Barsê kam auf Befehl des Kaisers von Haran nach Orhâi</i></p>	<p>{ und nach ihm wurde Barsê [Bischof]; er</p>
<p>No. XXIX. Im Jahre 681 <i>wurde das grosse Baptisterium von Orhâi gebaut.</i></p>	<p>Und in diesem Jahre <i>wurde das Baptisterium von Orhâi gebaut¹⁾.</i></p>	<p>{ baute das Baptisterium.</p>

1) Die Angabe folgt bei Dionys erst den beiden folgenden, den No. No. XXXIII/XXXIV und XXXVII/XXXVIII der Edess. Chron. entsprechenden Angaben nach.

2) Lies *ܘܢܝܢܐ ܕܘܢܝܢܐ* vgl. d. Vita des St. Alexius ed. Amiaud pg. 11 d. syr. Textes *ܘܢܝܢܐ ܕܘܢܝܢܐ ܘܢܝܢܐ*

Chronicon Edessenum.	Dionysius von Tell-mahrê.	Bar Hebraei Chronic Ecclesiasticum.
<p>No. XXXIII. Am 27 Kânûn kедem des-selben Jahres zogen die Orthodoxen ein und nah-men von der Kirche von Orhâi Besitz.</p>	<p>In diesem Jahre kehr-ten alle Bischöfe aus der Verbannung zurück und nahmen ihre Kirchen ein und die Orthodoxen nahmen die Kirche in Orhâi in Besitz. <i>Eulogios wurde ihr Bi-schof; er baute die Ka-pelle des Mârî Daniel, die die Kapelle des Mârî Domitius genannt wurde.</i></p>	<p>In diesem Jahre nah-men die Orthodoxen von Orhâi die grosse Kirche, welche die Arianer gewaltsam an sich gerissen hatten (vgl. No. XXXI d. Chr. Edess.), in Besitz. Da wurde Eulogius Bischof in Or-hâi; er baute die Kapelle des Mârî Daniel, die [die Kapelle des] Mârî Do-mitius zubenannt wurde.</p>
<p>No. XXXIV. In diesen Tagen, in dem Jahre, in welchem Theodo-sius d. Gr. (der Ältere) zur Regierung gelangte, wurde Mârî Eulogi(o)s Bischof. Dieser Mârî Eulogi(o)s baute die Kapelle des Mârî Daniel, die die Kapelle des Mârî Domi-tius genannt wurde.</p>	<p>No. XXXVII. Im Jahre 698 schied der Bischof Eulogi(o)s am Charfrei-tag aus der Welt.</p>	<p>In dieser Zeit brachte man den Sarkophag des Apostels Mârî Thomas von Indien nach Orhâi und stellte ihn in dem Tempel des Mârî Tho-mas auf;</p>
<p>No. XXXVIII. Am 22 Ab des Jahres 705 brachte man den Sarko-phag des Apostels Mârî Thomas in seinen grossen Tempel, in den Tagen des Bischofs Mârî Kyros</p>	<p>In diesen Tagen starb der heilige Eulogios, Bi-schof von Orhâi, und Kyros nahm seine Stelle ein, der den Sarkophag (<i>γλωσσόχομον</i>) des Apo-stels Thomas nach Orhâi brachte.</p>	
<p>No. XLVIII. Im Jahre 720 wurde Mârî Dioge-ni(o)s Bischof in Orhâi; er begann die Kapelle des Mârî Barlaha zu bauen.</p>	<p>Im Jahre 722 wurde Diogeni(o)s Bischof in Orhâi; er baute die Ka-pelle des Barlaha.</p>	
<p>No. LI. Im Jahre 723 wurde in Orhâi Rabbu-la Bischof; er baute die Kapelle des Mârî Ste-phanus, die vordem die Synagoge der Juden ge-wesen war; er baute sie aber auf Befehl des Kaisers.</p>	<p>Diogeni(o)s starb und seine Stelle nahm der heilige Rabbula ein; er baute die Kapelle des Mârî Stephanus, die das Versammlungshaus der Juden gewesen war.</p>	<p>Mârî Rabbula wurde Bischof von Orhâi; er baute die Kapelle des Mârî Stephanus (wörtl. er baute den M. St.), welche [das] Versamm-lung[shaus] der Juden gewesen war.</p>

Chronicon Edessenum.	Dionysius von Tell-mahrê.	Bar Hebraei Chronic. Ecclesiasticum.
<p>No. LIX. Am 8. Ab des Jahres 746 schied Rabbula, Bischof von Orhâi, aus der Welt und der erhabene <i>Hiba</i> folgte ihm nach. Dieser baute die neue Kirche, welche heute die Kapelle der Apostel genannt wird.</p>	<p>Der heilige Mârî Rabbula von Orhâi starb und <i>Hiba</i> folgte ihm nach. Dieser baute die neue Kirche, welche heute die Kapelle der Apostel genannt wird.</p>	

Treten wir zunächst in die Vergleichung des Bar Hebraeus mit der Edessenischen Chronik ein, so ergibt sich auf Grund des vorliegenden Materials, dass die Stellen bei Bar Hebraeus, welche den des Chronicon Edessenum entsprechen, auch wirklich aus diesem herrühren¹⁾. Die Abweichungen bei Bar Hebraeus ändern an dieser Thatsache nichts²⁾.

1) Über die Frage, ob Bar Hebraeus die Chronik von Edessa mittelbar oder unmittelbar benutzt hat, vgl. weiter unten das Verhältnis des BHebr. zu Michael Syrus.

2) Die Angabe des BHebr., dass die von Koinos gebaute Kirche den Namen „*Αγία Σοφία*“ (vgl. No. XII d. E. Chr.) getragen habe, erweist sich für diese Zeit wenigstens noch als irrig und wird schon durch desselben Schriftstellers eigene Angabe von der Überführung des Sarkophages des Mârî Thomas Apostolus in den ihm geweihten und nach ihm benannten Tempel (vgl. No. XXXVIII) widerlegt; dennoch ist sie gesichert durch Michel le Grand, *Chronique traduite par V. Langlois, Venice pg. 227* für des Kaisers Heraclius Zeit: „Il (Heraclius) fit son entrée (in Edessa) le jour de Noël, et s'étant rendu dans l'église de Sainte Sophie, il fit des offrandes à l'église et au clergé etc. — Die Angabe „In diesem Jahre“ bei Bar Hebraeus. vgl. XXXIII, kann ein Flüchtigkeitsfehler sein und liefert nur den Beweis, in welcher Weise Bar Hebraeus gearbeitet hat. Der Bau des Baptisteriums (vgl. XXIX) fand im Jahre 681, die Wiedergewinnung der Kirche durch die Orthodoxen erst im Todesjahre des Barse 689 statt. Ein Fehler gleicher Art ist die Ansetzung der Überführung der Reste des Apostels Thomas unter Eulogius (vgl. XXXVIII), während sie unter seinem Nachfolger Cyrus I. stattfand. Den Anlass zu diesem Fehler bot die Edessen. Chronik selbst durch das ganz am Schlusse stehende „in den Tagen des Mârî Kyros.“ Die Angabe „von Indien“ in dieser Nummer entstammt offenbar der

Ausser diesen übereinstimmenden Berichten speciell der edessenischen Bischofsliste finden sich noch drei weitere, einander entsprechende Stellen bei BHebr. und dem Chronicon Edessenum.

Chronicon Edessenum.

1. No. XLVII. — Im Jahre 715 verfasste der Presbyter 'Absamya, der Schwwestersohn des seligen Mâri 'Afrêm, Hymnen (madrâšê) und Reden (mêmrê) über den Einfall der Hunnen in das römische Reich.

2. No. LXVII. — Im Jahre 763 blühte der Schriftsteller und Archimandrit Mâri Isaac.

Bar Hebraei Chronicon
Ecclesiasticum I.

pg. 133. — Es blühte zu dieser Zeit der Presbyter 'Absamya, der Schwwestersohn des Lehrers Mâri 'Afrêm. Dieser verfasste viele Reden (mêmrê) in dem Versmass des Mâri 'Afrêm über den Zug (wörtl. Auszug) der Hunnen, die in dieser Zeit ausgerückt waren.

pg. 165. — In dieser Zeit blühte in Orhâi der Archimandrit und (auch) Schriftsteller Isaac. Dieser wurde auch zum Häretiker, indem er mit den Zeitverhältnissen schwankte.

Reflexion (des Bar Hebr.?), denn die Beisetzung der Reliquien des Thomas in Edessa erfolgte schon im Jahre 232. Vgl. Lipsius, Literarisches Centralblatt, 1888 pg. 1508 (No. 44), und ebenderselbe, die apocryphen Apostelgeschichten und Apostellegenden Band II, 2. Hälfte pg. 418 Nota zu Band I pg. 225 ff.

Von geringer Bedeutung sind die Wortabweichungen in No. XII: **ܢܘܢܐ** „Nûnê“ und **ܣܘܬܗ** „Sâ'uth“ statt **ܟܘܢܐ** „Koinê“ und **ܫܘܥܐ** Šâ'ad, desgleichen die bei Bar Hebr. übliche Bezeichnung der Kirche von Edessa als „der grossen Kirche“ anstatt einfach „der Kirche“ des Chron. Edess. Bei derartigen Bezeichnungen ist bei Bar Hebr. ein grosses Schwanken zu konstatiren. Doch sei schon an dieser Stelle erwähnt, dass alle diese Fehler auch von Michael Syrus herrühren können. — Schwierigkeiten macht nur die Angabe von dem Bau des Coemeteriums „der Fremden“ in No. XIV. Ein Begräbnisplatz für die Fremden = „Gräber des ξενοδοχείον“ ist uns aus Josua Stylites (pg. 39, 6) bekannt, und zwar scheint er auch in der Nähe der Kirche gelegen zu haben.

Chronicon Edessenum.

3. No. LXXXIII. — Im 21. Jahre der Regierung des Anastasius befahl er (Anastasius), den Sarkophag (*γλωσσόζουον*) der Märtyrerin Euphemia zu öffnen und das Buch (*k^{et}haba*), das die Synode, die sich zu Chalcedon versammelt hatte, hineingelegt hatte, herauszunehmen und zu verbrennen. Es drang aber Feuer aus dem Sarkophag und schlug denen ins Gesicht, die es heraus holen wollten. Deshalb stand Anastasius davon ab, es herauszunehmen und zu verbrennen.

Bar Hebraei Chronicon
Ecclesiasticum I.

pg. 187/8.

Der Kaiser befahl, den Sarkophag der Märtyrerin Euphemia zu öffnen und das Beschlussbuch (*tumsa d^{at}eħuma*) der Synode von Chalcedon herauszunehmen und zu verbrennen. Dann verdammt man die Synode und den Leo von Rom.

§ 3.

Auffällig genug berichtet Bar Hebraeus in derselben Reihenfolge über die Ernennung des Johannes Chrysostomus zum Patriarchen von Konstantinopel, über Theodor von Mopsuestia und den Presbyter Absamya von Edessa wie das Chronicon Edessenum (No. No. XLV. XLVI. XLVII.), wenn auch BHebr. hinsichtlich des Theodor statt der Abfassung seiner Kommentare über die Heilige Schrift den Tod desselben anführt. Dass Bar Hebraeus hier die Edessenische Chronik benutzt haben könnte, wird niemand behaupten wollen, schon im Hinblick auf seine umfangreiche Berichterstattung; es kann sich also nur um eine Befolgung der chronologischen Anordnung der Edess. Chronik handeln. Indes wird dieses für die Anreihung der

Angabe über Absamya allein der Fall sein, da Bar Hebraeus seine Berichte über Johannes Chrysostomus und Theodorus von Mopsuestia einer Ekloge aus den drei griechischen Kirchenhistorikern: Socrates, Sozomenos und Theodoret von Cyrus entnommen hat ¹⁾.

Wir geben im Folgenden die Quellen des Bar Hebraeus Chron. eccl. I pg. 74—158, bemerken aber zugleich, dass bei ihm manches in freier Rede wiedergegeben wird, was im Grundtext nur referierend mitgeteilt wird.

1) Bar Hebraeus (oder richtiger seine Quelle, Michael Syrus) hat diese Ekloge schon in syrischer Übersetzung vorgefunden; denn er verstand kein Griechisch. Doch vermögen wir nicht anzugeben, wer der Übersetzer gewesen ist, sondern müssen uns vorläufig mit Vermutungen begnügen. Dionysius von Tellmahre will den 2. Teil seiner Chronik „Socrate duce“ abgefasst haben, vgl. Assem. BO. II, 99/100. Das stimmt insofern zu den Angaben des Bar Hebr., als dieser ebenfalls sich fortwährend auf Socrates beruft, während er doch eine Kompilation der drei Kirchenhistoriker vor sich hat. Auch in der Praefatio zu seinem Chronicon syriacum pg. 2, 12 führt er allein den Socrates Scholasticus als seine Quelle neben Eusebius, Johannes von Ephesus u. a. an. Den Theodoret und Sozomenos scheint er nicht gekannt zu haben, denn es läuft bei ihm der Irrtum unter, dass er z. B. pg. 130, 23—30 den Socrates reden lässt, was durchaus nicht diesem angehört, sondern am genauesten dem Theodoret V, 34 entspricht. Dionys hat weiter die Chronik des Jacobus „des Interpreten“ von Orhâi (vgl. Wright Syr. Liter. I. I. pg. 839—841) benutzt, der, wenn wir den freilich an mehr als einer Stelle ungenauen und fehlerhaften Angaben (der armenischen Version) der Chronik des Michael folgen dürfen, ausser anderen Schriftstellern die erwähnten drei Byzantiner und auch den Theodoros Anagnostes benutzt hat. Es sei aber schon an dieser Stelle erwähnt, dass die bei Bar Hebraeus vorliegende Ekloge nicht die aus Socrates, Sozomenos und Theodoret zusammengearbeitete Kirchengeschichte des Theodoros Anagnostes in zwei Büchern sein kann, da diese mit der Einleitung zu dem Geschichtswerk des Sozomenos und dem Anfang desselben beginnt, bis zur Regierungszeit des Julianus Apostata aus Sozomenos, Theodoret und Socrates sich zusammensetzt und dann mit dem reinen Sozomenos bis zu dem Ende desselben fortfährt; vgl. Jeep, Quellenuntersuchungen zu den griechischen Kirchenhistorikern, Neue Jahrbücher für Phil. Suppl. Band XIV p. 159. — Zu bemerken ist noch, dass Teile des Socrates und Theodoret in syrischer Übersetzung in einem Codex der Vatikanischen Bibliothek (vgl. Assem. Catal. Tom. III CXLV. p. 255 u. 258) erhalten sind; vgl. auch Wright, Catal. of Syr. Manusc. in the Br. Mus., wo verschiedene kurze Citate aus Socrates etc. citirt werden (pg. 442 f, 553, 937 etc.).